

Der XL^{te} Drachenbrukker Bote

Hierin ist verzeichenet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch wo:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	ii
Hofklatsch 49	iii
Aus Drachenbrukk	v
Aus der Gesellschaft	viii
Aus der Wirtschaft	viii
Aus Nah' und Fern'	ix
Im Hintergrund:	x
Der Kommentar	unveröff
Cunnaghter Herold Nr. 19	unveröff
Greifensteiner Gassentratsch Nr. 21	unveröff
Öffentliche Bekanntmachung	unveröff
Wir geben zu wissen und zu künden (Anzeigen)	leer
Jahrtage	(entfällt)
Leserbriefe	(entfällt)
Autteim (aber striktli)	leer

Das Titelbild zeigt nichts
V.i.S.d.P.: Fritze N. Fürchtenichts

Editorial

Nach diesen ersten Novembertagen, die uns wie eine Erinnerung an laue Spätsommertage erschienen, erwartet man allenthalben auch einen milden Winter mit warmen Regen und wenig Frost. Dies wird sicherlich die Anreise der Gäste zum Hoftag des Herrn Karlmann, die ja nun schon bevorsteht, erleichtern und dem ersten Hoftag, den der Advocatus in seiner eigenen Burg nach seiner Heimkehr aus dem Heiligen Land ausrichtet, ein prachtvolles Gepränge gibt.

Ein zentrales Thema dieses Drachenbrukker Boten sind natürlich die Ereignisse rund um die Entführung des Bischofs durch jenes

versprengte Häuflein Ruchloser und dessen glücklicher Befreiung (p. v) durch den Beauftragten des Bundes Herrn Ansgar, Gauritter von Soltane.

Ein weiteres Thema von Gewicht ist gewiss die Aufteilung des Bundesgutes Lohring, welches zur völligen Überraschung der Öffentlichkeit in seltsamer Eintracht unter den Bundesrittern auf dem nach Lohring eingeladenen Gerichtstag verkündet und vollzogen wurde (mehr auf p. vi und p. ?).

Euer
Fritze N. Fürchtenichts

Drachenbrukker Hofklatsch

- Ausgabe 49 -

Dem Drachenbrukker Marktklatsch verpflichtet

Bericht vom Hoftag der Bundesritter vom II. - IV. Septembris zu CaerPhyll in der Instermark

Es lud ein die Dame Thekla von Hohenfurth, Landvogtess der Instermark, Gauritterin von Dangen links des Weges und in der Stadt.

Es kamen die Bundesritter Karlmann von Ganis – auch Advocatus -, Dundearn von Waleis – auch Präceptor -, Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Alina von Logris, Fergus von Drachenmoor, Dora von Drachenfeld und Hagen von Norgals.

Als Gauritter sind zu nennen der Herr Kasimir von Bocksberg - Erster Gauritter zu Blackbush -, die Dame Alienora zu Padys, Herr Gamhain O’Cran zu Glen, Herr Ansgar zu Soltane zugleich Komtur für Arturien der *commilitones draconis*, mit dem auch die Dame Charlotte von Hilgensee anreiste.

Weitere Gäste von Namen waren die Frau Uta von Baernbach, Frau Jasmin von Drachenmoor, Frau Loreena O’Moylan und der Praeceptor der Tempelritter, Herr Thomas von Falkenhorst.

Weiterhin sind zu nennen Herr Dankward von Lintheim und die Damen Celine O’Hara, Amanda von Leuwalden, Selma von Hohenfurt und Anna von Ottersberg.

Aus Arturien waren angereist Herr Rüdiger, Burgvogt von Hohensee, und die Dame Ricarda von Rauk.

Aus Winster weilte die Gesandte Lady Alania mit ihrem vielzüngigen Begleiter Herrn Heinrich vom the Vorst unter den Gästen.

Turniersieger

Sieger in allen Turnieren war der laue Sommertag.

Aber Trotz allen Unbills haben die Damen den Preis der Minnerose an Herrn Kasimir von Bocksberg verliehen.

Die Damen Drachenbrukks erwähnten die Herren Hagen, Helior und Ansgar lobend, ob ihrer höfischen Art und Minniglichkeit die sie aus der Menge der anwesenden Rittern herausgehoben habe.

Öffentliche Beschlüsse und Entscheidungen

Alle Beratungen und Entscheidungen der Bundesritterschaft wurden überschattet von der Entführung unseres Bischofs Konrad praktisch vor den Toren CaerPhylls. Die Bundesritter übertrugen weitreichende Kompetenzen auf Herrn Ansgar von Soltane, damit dieser das Verschwinden des Bischofs aufklären und die Schuldigen für diese frevelhafte Missetat vor das Gericht des Bundes führen sollte. Näheres auf p. v.

Daneben ging die Vorsprache der winstrischen Gesandtschaft völlig unter, allerdings glaubt man das auch diese keinen allzu erfreulichen Gegenstand vortrugen.

Hofklatsch

Die Fröhlichkeit des Hoftages litt natürlich unter der großen Sorge um das Leben des Bischofs. Niemand konnte ohne Seufzen in Frau Utas tränengerötete Augen blicken. Der ganze Hof stand dabei unter verschärften Sicherheitsmaßnahmen. Wo man ging und stand befand sich keine zehn Schritt entfernt eine Wache, die mit grimmigen Blick jeglichen Missetätern das

Missetun vergällten. Auch herrschte ein reges Kommen und Gehen unter den von Ansgar von Wulfheim beaufsichtigeten Männern, die das Verschwinden des Bischofs untersuchten und seine Entführer verfolgten. Dennoch unterließ man es nicht zu tanzen und zu scherzen. Denn bei aller Sorge und allem Gram wollte man doch

die Hoffnung nicht sinken und das Lachen nicht ersterben lassen, war man sich ja dessen gewiß, daß der Bischof noch lebte und niemand zweifelte daran, daß der starke Arm der Bundesritterschaft die Täter zur Rechenschaft ziehen würde und den Bischof letztlich zurück auf den Stuhl des Heiligen Irenäus führen würde.

Drachenbrukker Ratsgeheimnis

- zur Ausgabe 49 -

aus der Geheimen Ratssitzung zu CaerPhyll

Bericht vom Geheimen Rat der Bundesritter am III. Septembris in CaerPhyll in der Instermark.

Es leitete den Rat Herr Karlmann von Ganis, Advocatus des Bundes.

Es waren weiterhin anwesend Herr Dundearn von Waleis, Praeceptor, die Bundesritter Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Alina von Logris, Fergus von Drachenmoor, Dora von Drachenfeld und Hagen von Norgals; für die Instermark Landvogtess Thekla und für Blackbush der Gauritter Kasimir von Bocksberg. Die Stimme der Arturischen Mark vertrat Gauritter Ansgar von Soltane.

Beunruhigt über die Entführung des Bischofs übertrug man weitreichende Kompetenzen auf Herrn Ansgar von Soltane damit dieser jenes abscheuliche Verbrechen aufklären könne und der Bischof befreit werde.

Eine Nachfrage des Advocatus, wie weit die vier anrainenden Bundesritter mit der Aufteilung Lohrings seien, wurde von jenen ausweichend beantwortet. Daraufhin gab der Advocatus bekannt, daß er die drängenden Rufe der lohringschen Edeln nach einem Lehnsherrn bereits auf dem Jagdausflug zu Lohenhöcht Ende Juli nicht habe ignorieren können und diese zum 15. Oktobris in die Stadt Lohring zu einem Gerichtstag namens des Bundes eingeladen habe, in der festen Erwartung, daß er diesen nicht werde abhalten müssen.

Er hoffe nunmehr, die vier betroffenen Bundesritter dort zu sehen, damit er bereits vor dem Winter die Bundesritter mit den entsprechenden Gütern belohnen könne.

Über die ausbleibenden Normannierfahrer konnte nichts neues vorgetragen werden Entsprechend schlecht stelle sich die Kassenlage dar.

Für großen Unmut sorgte der Auftritt jener Personen, die sich als Alania und Heinrich von The Forst vorstellten und behaupteten Gesandte aus Winster zu sein. In der geheimen Ratssitzung ließen diese beiden Abscheulichen ihre Maske fallen und zeigten die grässliche Fratze der Izzybizzis.

Sie nahmen sich heraus den Gral und eine alte Hose des Herrn Ulrich von den Artirischen Marken einzufordern, dabei sollte die Hose mit Silberlingen gefüllt werden und obenauf ein Brieflein mit einem Gedicht des Herrn Hagen zum Lobpreis der verdammenswürdigen Izzybizzidämonen gelegt sein. Nur mit Mühe hielt man Herrn Dundearn davon ab, die beiden unter dem Ratsfrieden stehenden Personen zu töten, als sie vor den Arturiern die Namen der kilkanischen Götter auszusprechen drohten.

Man setzte Frau Uta als Verweserin des Bundesgutes Drachenklamm ein und beauftragte den Domprobst Herrn Baldrich von Weißenegg mit der Stellvertretung des Bischofs in geistlichen Dingen.

Nachrichten aus Drachenbrukk

Bischof entführt – Bischof befreit

Drachenklamm 17. Sepetmbris
Wie groß doch der Jubel der
Bevölkerung der Stadt Drachenklamm
und des ganzen Episcopates war, als
Bischof Konrad begleitet von Herrn
Ansgar von Wulfheim, dem Advocatus
des Bundes Herrn Karlmann von Ganis
und dem Bundesritter von
Drachenmoor, Fergus McKillgain,
diesseits der Drachenberge eintrafen.

Aber berichten wir der Reihe nach:

Die Not der Frau Uta

So groß diese Freude war, so groß war das Entsetzen als am zweiten Septembris Frau Uta in die Burg von CaerPhyll stürzte und mit dem Ruf: „Helft! So helft doch! Mein Mann ist entführt!“ den Überfall auf die bischöfliche Reisegesellschaft bekannt machte. Es war rasch klar das ein nächtliches Eingreifen und eine nächtliche Suche nach dem Bischof keinen Erfolg brächte. Dennoch zögerte die versammelte Bundesritterschaft keinen unnötigen Moment, sondern ergriff sofort energische Maßnahmen, die Folgen des Überfalls zu lindern und weitere Unbill abzuwenden.

Man setzte Herrn Ansgar, Gauritter zu Soltane, als Beauftragten des Bundes für diese Angelegenheit ein und tröstete Frau Uta so gut es ging mit Worten.

Inzwischen ist es ja bekannt, daß es jene verlorenen Druiden waren, die vom Volksmund auch Izzybizzis genannt werden, die ihre Hand an den bischöflichen Leib legten. Mit, wie man raunt, keinem geringeren Ziel als den wohlbehüteten Gral in ihre Fänge zu bekommen. Die Verfluchten hatten sich dabei auch verworfenen Elementen des Landes Lorien, der Instermark und der Stadt Dangen bedient und diese mit

täuschend nachgeahmten Wappenröcken der Herren Hagen von Norgals und Hagen von Ripshorst ausgestattet, um einen Verdacht auf jene beiden unbescholtenen Drachenbrukker Ritter zu lenken.

Herr Ansgar befreit den
Bischof

Es war das Opfer, das der getreue Schreiber des Bischofs, XXX, erbracht hat, welches die Späher des Ansgar von Wulfheim auf die Fährte der Entführer brachte. Mit großer Umsicht, einfühlsamen Geschick und begünstigt durch die Götter gelang es Herrn Ansgar nicht nur das Versteck der Entführer ausfindig zu machen, sondern sie auch zu überwältigen und den Bischof lebendigen Leibes aus der Gewalt der Verfluchten zu befreien.

Man verbrachte die Leichen der Izzybizzys, die sich durch den Freitod feige einem regulären Gerichtsverfahren entzogen hatten, wurden dennoch auf dem Richtplatz vor der Stadt CaerPhyll aufgestellt sowohl zur Erbauung der Rechtgläubigen als auch zur Mahnung der Verfluchten, daß sie weder in dieser Welt noch in der anderen vor dem rächenden Arm der Bundesritter der Drachenlilie sicher sind.

Der Bischof kehrt heim

Freudig begrüßten Karlmann von Ganis und Fergus von Drachenmoor, die in Dangen ausgeharrt hatten, den befreiten Bischof und ließen es sich nicht nehmen, ihn zusammen mit dem vielfach geehrten Herrn Ansgar über die Berge hinweg nach Hause zu begleiten. Die Bürgerschaft von Drachenklamm angeführt durch Uta von Baernbach, die treue Ehewirtin des Bischofs,

Bischof befreit - Bischof entführt - Fortsetzung von p. v. und Herrn Baldrich von Weißenegg, Domprobst daselbst, zogen dem Bischof und seinen Begleitern bis zum Fuße der Drachenberge wohl drei Meilen vor der Stadt entgegen und holten sie so mit

großem Jubelgeschrei ein. Im Drachenklammer Dom wurde ein Dankesgottesdienst in Gegenwart aller hohen Herren abgehalten, bevor man sich wieder zerstreute und jeder seiner Heimat zu strebte.

Preceptor Dundearn bricht zum arturischen König auf

Drachenfeld 15. Septembris 80ÄD.

Nachdem Herr Dundearn McRayyd seinen Stellvertreter für Waleis, Herrn Gamhain O'Cran, letzte Anweisungen für die Verwaltung des Bundesgutes gegeben hatte, brach der Praeceptor des Bundes zu seiner seit langem als Gerücht besprochenen Reise zum Hof des arturischen Königs auf.

In Drachenfeld hatte sich bereits ein ansehnliches Kontingent von Rittern aus nahezu allen Bundesgütern versammelt, einige Nachzügler holten den Abreisenden erst in Greifenkreuz ein. Insgesamt führt Herr Dundearn eine wohl drei dutzend Köpfe zählende Ritterschar mit sich nach Norden. In Greifenkreuz besprach er sich mit dem Stadtrat und Gesandten aus der Grafschaft Hohensee und schickte beruhigende Botschaft entlang seines auserkorenen Reiseweges voraus, die die friedlichen Absichten

seines Zuges und den Zweck seiner Durchreise verkünden sollten, wobei sich ihm tapfere und kampfeswillige Recken aus den durchreisten Gebieten des herzogtums Schwanensee anschlossen.

Anfang Oktober traf er auf Burg Waldekk mit Bodo, dem Fürsten von Seefeldern, zusammen und besprach sich mit diesem unter vier Augen. Inzwischen dürften der Praeceptor und seine Begleiter den Hof des Königs, der in Ludenfurt in der Leonmark Winterquartier genommen haben soll, erreicht haben.

In der Drachenbrukker Öffentlichkeit gehen wilde Gerüchte über Ziele und Absichten dieser Mission um. So sprach man von einem Hilfesuch des Königs an die Drachenbrukker Ritterschaft aber auch von eitlen und eigensinnigen Plänen des Praeceptors. Dies dürfte aber schon durch die Teilnahme von Rittern aus allen Bundesgütern ad absurdum geführt worden sein.

Hafenstädte der Seefeldner Rosenküste beehren Hagen von Norgals in Tankred

Zum **23. September in Tankred** versammelten sich Gesandte aus allen Bereichen der Seefeldschen Rosenküste auf einladung des Bundesritters Hagen von Norgals. Offizielles Hauptthema der Versammlung war die Friedenswahrung auf der Handelsroute zwischen Tir Connel und Bramenburg und darüberhinaus so wie die Abwehr und Niederhaltung friedloser Seeräuber und Piraten. Hinter vorgehaltener

Hand aber spricht man davon das es auch um die Bestärkung und Befestigung der im Kampf un die Reichsfreiheit Herrenhavens gestifteten Bündnisse ging.

Es ist uns nicht bekannt in wie fern letztere Ziele erreicht und besiegelt wurden. Zumindest sein Ruf als nobler Gastgeber hat Herr Hagen ohne Zweifel befestigen können.

Advocatus übergibt Praeceptor schuldiges Geld

Falkenburg, den 3. Oktobris -

Auf seinem Weg nach Lohring unternahm der Advocatus Karlmann von Ganis von Drachenfeld aus einen Abstecher zur Praeceptorei der armen Ritter vom Tempel unseres Herrn Julian zu Julianopolis. Er führte dabei eine beachtliche Ansammlung von Ochsenkarren mit sich die jeder so munkelt man mit Truhen voller Silberlinge gefüllt waren. Diese Last ließ er im

Burghof von Falkenburg abstellen bat darum die Summer in den Truhen zu prüfen, den Erhalt des Geldes zu quittieren und Verließ die Praeceptorei ohne von seinem Pferd abgestiegen zu sein.

Es wird gemunkelt das seit dem die Zugänge der Falkenburg von allerlei zwielichtigem Gesindel im Auge behalten werden.

Karlmann hält Gericht über Lohring

Lohring, den 15. Oktobris -

Wie es Herr Karlmann den getreuen Lohrings auf dem Jagdausflug zu Lohenhoecht versprochen hatte, erschien der Advocatus des Bundes zu einem Gerichtstag in der vornehmen Stadt Lohring in dem gebeutelten und seit langem verwaisten Bundesgut gleichen Namens. Zu Beginn des Gerichts betonte Herr Karlmann, daß er dieses als Advocatus im Namen des Bundes und eines künftigen Kaisers abhalte und weil ihn die Menschen und Getreuen Lohrings darum gebeten haben, nicht aber als Bundesritter von Ganis. Außer ihm waren auch Frau Dora von Drachenfeld, Frau Alina von Logris, Herr Helior von Lohenau und Herr Ansgar von Soltane in Stellvertretung des Bundesritters von den Arturischen Marken erschienen.

Nachdem Herr Karlmann die Sorgen und Nöte des Volkes von Lohring angehört hatte, Streitfälle, wo es ging geschlichtet, wo es unvermeidlich war weise oder milde geurteilt hatte, lud der Advocatus die Edlen Lohrings zu einer Runde mit den Bundesrittern ein. Und als sie während des Mahles ihre Nöte und Schutzlosigkeit den Bundesrittern vor Augen geführt hatten, erklärten sich die Anwesenden bereit jeweils einen Teil Lohrings unter ihre Fittiche zu nehmen. Herr Karlmann, als Advocatus der Stellvertreter des rechten Kaisers und Lehnsherrn Drachenbrukks, nahm die Lehensaufsagen der Getreuen Lohrings

entgegen und vergab die Lehen im Namen eines künftigen Kaisers und im Auftrag des Bundes an die Bundesritter wie es anscheinend bereits beschlossen worden war.



Es kam aber die Burg Lohring mit allem Zubehör, dem Markt und seinem Umland als Lehen an Frau Alina von Logris, die Ämter Minnwalden und Gronbusch fielen an Herrn Helior, das Amt Wagenfurt und das Amt Neuloh ohne die Dorfschaft Everloh nahm Frau Dora vom Bund zu Lehen, während Everloh und das ganze Noordamt den Arturischen Marken zum Schutze befohlen wurde. Lohenhoecht und die drei Silberminen verblieben unter unmittelbarer Hoheit des Bundes, welche bereits vor Zeiten Herrn Friedrich von Ulmenstein übertragen worden waren.

Aus der Gesellschaft

Sonderkorrespondent zählt bis drei

Auf Grund widersprüchlicher Angaben und Darstellungen, die sich nicht vereinbaren ließen, kam es zu einer gewissen Unsicherheit über die Anzahl der vierfüßigen Gäste die Frau Alienora, Gauritterin zu Padys, in ihren Stallungen beherberge.

Es gelang dem Drachenbrukker Boten einen Sonderkorrespondenten in das Gefolge der Reisegesellschaft um Frau

Alina, Frau Alienora und die Herren Kasimir und Helior einzuschmuggeln. Diesem gelang es auch Zutritt zu den Ställen von Burg xxxx zu erlangen und die Anzahl der Pferde welche sich dort im Warmen reckelten zu ermitteln. Zum Glück hatten wir unseren in der Welt der zahlen erfahrensten Mann ausgesandt den die unglaubliche Zahl hieß: drei.

Aus der Wirtschaft

Drachenlilie beweist Solvenz

Die Übergabe der den armen Rittern vom Tempel unseres Herrn Julians zu Julianopolis schuldigen Gelder durch den Advocatus des Bundes der Drachenlilie zu Beginn des Oktobris dieses Jahres zerstreuten Gerüchte darüber, daß die Bundeskammer der Drachenlilie, der sogenannte Drachenschatz, durch die Kosten der letzten Kriege erschöpft

worden sei. Ein Rest von Verwunderung bleibt aber, da die Gelder offensichtlich den Kammern der Bundesritter entnommen wurden; doch hörte man aus den Kreisen um den Advocatus, daß die Bundesritter auf diese Zahlungsart bestanden hätten, damit sie dadurch ihr ungebrochenes Bemühen um die Befreiung der Heiligen Stätten zum Ausdruck bringen wollten.

Normannische Händler

Brell, den 6. September 80 ÄD.
Um den Verbleib gewisser angeblich Drachenbrukkscher Schiffe zu ergründen, stachen vom Breller Hafen aus zwei Schiffe in See. Auf Befehl des Herrn Fergus von Drachenmoor stach an diesem Tag das schnellste Schiff der Drachmoorer Flotte in See. Den Befehl darüber erhielt Murdoch McBirk mit dem Auftrag den Verbleib eines

Drachenbrukkschen Kauffahrteischiffes herauszufinden und diesem, wenn es in Nöten sei, zu helfen. Wir können nicht sagen wie groß die Sorge um dieses Schiff ist, doch führten unsere Nachfragen unter den normannischen Händlern, die seit kurzem die Drachenbrukker Häfen erreichen, zu keinem veröffentlichungswürdigen Ergebnissen.

Aus Nah ` und Fern `

Fürst von Seefeld den gewährt Dundearn McRayyd Privataudienz

Bei seiner Reise zum arturischen König Radowulf nutzte Dundearn McRayyd, Praeceptor der Drachenlilie die Gelegenheit Fürst Bodo von Seefeld seine Aufwartung zu machen. Neben zahlreichen Gesprächen mit Waldseeschen Getreuen über die jüngsten Ereignisse im Süden des Fürstentums Seefeld, unter anderen auch mit dem als Nachfolger

ausersehenen Schwiegersohn des Fürsten Herrn XXX von Schwanensee, kam es auch zu einem langen Gespräch des Fürsten mit dem Praeceptor unter vier Augen. Im Nachhinein wurde von einer herzlichen Atmosphäre gesprochen und der Fürst schien vielen Vertrauten danach in wundersamerweise verändert.

Hektische Diplomatie hetzt Boten zwischen Königshöfen

Der Sommer zeigte das König Duncan von den Lowlands nicht nur ein Mann großer Worte ist sondern auch bereit ist, diesen Worten Taten folgen zu lassen. Im Mai hatte er auf dem Hoftag zu Roxber verkündet das er in seinem Kampf gegen die Verfluchten Druiden nicht nachlassen werde und sein Vorgehen mit den Königen von Inster und Winster absprechen wolle.

Dementsprechend tummelten sich lowländische Gesandte das gesamte

restliche Jahr über an den Höfen König Oweins von Inster und König Heinrichs von Winster, bekanntlich der Hochkönig Kilkanyas, und mühten sich diese ökumenisch gesinnte Herrscher zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen. Leider gelang es dem Drachenbrucker Boten bisher nicht Nachrichten über die sicherlich entstanden Früchte dieser Bemühungen zu erhalten.

Owein von Inster kündigt Kommen an

Für den Spätherbst dieses Jahres hat König Owein eine Reise nach Limmeriksmouth angekündigt. Es gilt als sicher, daß er den Winter über in den Ländern der O'Carolans, seiner Mutter Clan verweilen werde. Viele Getreue

Cunnaghts hoffen, daß der König in die Streitigkeiten der Clanfraktionen eingreifen wird und dem Morden und Plündern endlich ein Ende setzt.

^a Zur jüngsten Entwicklung: Siehe den Cunnaghter Herold zu dieser Ausgabe

Im Hintergrund

Die Teilung des Bundesgutes Lohring

Vorgeschichte

Es verwunderte so einige, daß Herr Thies von Kuhfelden nicht zusammen mit den übrigen Bundesrittern aus dem Heiligen Land zurückkehrte. Als dann die Neuigkeit durchsickerte, daß ihm wichtige Funktionen in der Leitung der Güter der *commilitones draconis* im Heiligen Land übertragen worden seien, verdichteten sich die Gerüchte, daß die Tage des Bundesgutes Lohring gezählt seien. Diese Ahnungen wurde schon beinahe zur Gewißheit als die Burg und das Amt Lohenhöcht an Herrn Friedrich von Ulmenstein, als ein unmittelbares Bundeslehen gingen. Es entstand die Erwartung, daß das ganze Land Lohring unmittelbar an den Bund geknüpft werden sollte, was durch die Ankündigung eines Gerichtstages in der Burg Lohring durch Herrn Karlmann ein scheinbar sicheres Fundament erhielt.

Der Gerichtstag zu Lohring

Auf jenem Gerichtstag am 15. Oktobris erschienen aber auch die Bundesritter der umliegenden Bundesgüter^a und zauberten zum Ende dieses Zusammentreffens einen Plan zur Zerteilung des Bundesgutes hervor, welche dann auch unverzüglich durch Herrn Karlmann umgesetzt wurde. Frau Dora und Frau Alina, sowie Herr Helior und Herr Ansgar – in Stellvertretung des wieder

einmal vom Pferd gestürzten Herrn Ulrichs – beugten ihr Knie vor dem Advocatus und empfingen Burgen, Ämter, Dörfer und Zölle aus dem weit geöffneten Füllhorn des Bundes.

Die Zerteilung Lohrings^b

Frau Alina von Logris wurde mit Burg Lohring mit allem Zubehör, dem Markt und seinem Umland daselbst belehnt. Herr Helior erhielt die Ämter Minnwalden und Gronbusch zu Lehen. Frau Dora empfing das Amt Wagenfurt und das Amt Neuloh ohne die Dorfschaft Everloh aus der Hand des Advocatus, während Everloh und das ganze Noordamt den Arturischen Marken zum Schutze befohlen wurde. Lohenhoecht und die drei Silberminen verblieben unter unmittelbarer Hoheit des Bundes, welche bereits vor Zeiten Herrn Friedrich von Ulmenstein übertragen worden waren.

So fanden sich jene, die sich bereits unter der unmittelbaren Sonne eines künftigen Kaiser wähten, im mildtätigen Schatten ihrer einstigen nachbarlichen Bundesritter wieder; doch hat sich noch keiner darüber beklagt.

^a Zu den Vorgängen auf jenem Gerichtstag siehe oben Karlmann hält Gericht über Lohring, p. vii.

^b Vgl. die auf der folgenden Seite xi abgedruckte Karte Lohrings.

^c siehe auch den Kommentar auf p. xi.

